

Seiten der hohen Stift diese Verlängerung nicht hatte, also sie ihres Rechts nicht periclitire, zum Ueberfluß anfügen wollen. Mit gnädigem und freundschaftlichem Willen auch damit wohl gewogen bleibend. Zabern, den 2ten Decembris, anno 1634.

Statthalter, Rangler und Rätthe des Bisthums Straßburg. De mandato Nicolai Vogler, Registrator m. p.

Das Original steht in dem Ettenheim-Münster'schen Briefbuche Nr. 7, das Concept mit der Note: ingrossatum im Ettenheim-Münster'schen Briefbuche Nr. 10 (Copie. Nr. 329^b).

16. Schreiben des Abtes Placidus Vogler an das Bischöfliche Consistorium in Etsaß-Zabern, d. d. Ettenheim, 4. Februar 1635*.

Wohledel, gestreng, hochgelehrth undt vestte. Ewer gestrengen Herrlichkeiten undt großgünstigen sein, neben altglichem Gebett, meine underthenige Dienst, besten Vermögens, zuevorn genehig- undt großgünstige Herren.

Ewer gestrengen Herrlichkeiten undt großgünstigen zuev unterschiedliche Schreiben, de dato den 30. Novembris undt den 29. Decembris, verwichenen Jars**, hab ich mit gebührender Reverenz empfangen undt, auffer dem ersten, daß mein den 23. Novembris anno 1634 an ewer gestrengen Herrlichkeiten undt großgünstigen abganges Schreiben, wegen nit zuegleich mit überschichtten instrumenti electionis unvollkommen, deren wegen dem inserirten Begehren, der angesuchten Confirmation, undt Anweisung der Underthanen halb, nicht thinde willfährth werden, biß undt zue vor alle, zue solcher Confirmation von Rechts wegen gehörige requisita, von mir würdlich

* Im Ettenheim-Münster'schen Briefbuche Nr. 7 steht die Abschrift eines Briefes des Grafen Hermann Adolf v. Salm an den Präsidenten und die Assessoren des geistlichen Rathes in Molsheim, d. d. Bensfelden, 1. Februar, worin gesagt ist, daß der Abt von Ebersheim-Münster dem Grafen über das instrumentum electionis des Abtes Placidus Bericht erstattet habe. Der Graf verlangt deshalb vom Consistorium die Ausfertigung des instrumentum in optima forma. Die confirmatio episcopalis steht in Abschrift im Ettenheim-Münster'schen Briefb. Nr. 7 und ist vom 30. Juli 1635 datirt. In demselben Briefbuche (Nr. 7) finden sich noch folgende Aktenstücke, welche auf diese Bestätigung Bezug haben. Am 8. Mai 1635 schrieb der Abt Martin von Ebersheim-Münster von Schlettstadt aus an den Abt Placidus Vogler und berichtet ihm über eine Audienz beim Statthalter wegen der Bestätigung des Abtes Placidus. Er rathet ihm sogleich, das instrumentum electionis beim Notar für 15 Reichsthaler auszulösen und sich in Zabern um die confirmatio episcopalis zu bewerben. Ferner sind noch zwei Concepte des Abtes Placidus zu einem Briefe an den Grafen von Salm vom 15. Mai vorhanden.

** Diese beiden Schreiben sind oben mitgetheilt.

erstattet seyn. Auffer dem letztern aber, daß ich meiner Schuldigkeit wider erinnert sein, undt die zue Confirmation von Rechts wegen erforderliche Zeit nicht hinreichend lassen soll u. s. w.

Soviel daz erste betreffen thuet, muß ich bekennen, daz ich daz instrumentum electionis, mein Anbringen darmit zue verificiren, zuegleich überschicht haben solte: Alldieweyl ich aber dasselb dazumachen nicht bey der Handt gehabt undt, wie auß beschriebener copia zusehen, noch zue Zeit, wegen Unsicherheit der Straßen, undt anderer in dem Etsaß inmittelst entstandener Kriegsanhuen, nicht zue wegen bringen kan, undt dan auch, wegen aufgestandenen Schwedischen Ein- undt Ubersahls, Plünderung undt Brennens ich bey meinem, mir nummehr anvertrautem armen Wotshauß, weder alte Diener, welche zuevor dergleichen actibus beghewohnt, noch durch schriftliche documenta et instrumenta haben mögen, von undt auß welchen ich dergleichen Schuldigkeiten undt requisita, die so wohl der Zeit, als auch anderer Sachen halben, von Rechts wegen hierzue gehörig, hette thinden erkennen, welches alles bey vorigen fridlichen Zeiten undt Tranquillitet bei den Registraturen gefunden worden. Wan ich auch noch uf diese Stundt mich in meinem armen Wotshauß, wegen der so starck aufffallenden undt mehreren Theyls bey nächtllicher Zeit straißender Hochburgischen* Soldaten, nicht befinden darf, undt dabey auß angeregtem Ebersheimmünsterischen Schreiben genuegsam erscheint, daß der Notarius, so der Election beghewohnt, wan schon die Kriegsgefahren nichts removirten, ein Ursach dieser Uflängerung sey, so gelangt demnach an ewer gestrengen Herrlichkeiten undt großgünstigen mein demüthig Ansuchen undt Bitten, dieselben geruehen, mich dieser undt anderer Ursachen halben nicht allein für entschuldiget zuehalten, undt nicht zuegedencken, daz ich meines Theyls der hohen Stift etc. hierdurch einichs praejudicium zue causiren begehre, sondern auch mich dieses Bezugs halb nicht zue gefahren undt selbigen allein diesen arnfeeligen, betriebten undt gefährlichen Zeiten zueschreiben, will ich meines Theyls die Sach zue urgiren, soviel möglich mich nit allein besleißigen, sondern auch umb ewer gestrengen Herrlichkeiten undt großgünstigen diese Genadt undt favor, eußerstem meinem Vermögen nach, uf begebende Fühl zue verdienen, unbergessen seyn. Ewer ge-

* Die Hochburg wurde seit dem 29. October 1634 von Oberst Hans Werner Keschler von Bienenen besetzt. Ueber die Streifzüge der Hochbergischen Garnison unter Hauptmann Joseph Wagner 1634/35 siehe: Herbst, die Burg Hochberg S. 81 u. 82. Sie fanden nach obiger Stelle meistens Nachts statt.